

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Kanadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Kanada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einmaltig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Solonizierungen werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Inserationen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erschlüssliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Kanadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
rable 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada

12. Jahrgang. No. 25. Münster, Sask., Mittwoch, den 4. August 1915. Fortlaufende No. 600.

Vom Weltkrieg.

Alle Augen waren während der
vergangenen Woche nach dem Osten
gerichtet, wo sich Ereignisse von un-
absehbarer Tragweite abspielten.
Dort wurde eine Entscheidungsschlacht
auf einer Front von Hunderten
von Meilen gekämpft, die von der
allergrößten Bedeutung für den
Ausgang des Krieges ist. In
gigantischen Ringen standen sich
die Hauptarmeen der deutsch-öster-
reichisch-ungarischen Völker und des
mächtigen russischen Volkes entge-
gen. Tausende wurden mit einem gewal-
tigen Schlag den gewaltigen Gegen-
part zu lägen, ihn unschädlich zu
machen, diese lachten sich des furcht-
baren Schlages zu erwehren und den
Feind aus dem Herzen des
„heiligen Rusland“ zu heizen. In
atemloser Spannung blickte die
ganze Welt auf dieses Ringen titan-
ischer Gewalten, denn Jedermann
wusste, was für ihn dabei auf dem
Spiele stand.

Und in der Tat, das Schauspiel,
welches sich vor den Augen des
Beobachters entrollte, war genug
um die Bewunderung des Zuschau-
ers zu erregen, einerlei ob derselbe
in ihm Grund zur Hoffnung oder
zur Furcht erblicken mußte. Erst
jetzt enthielt sich der geniale Plan,
den die oberste Heeresleitung der
zentraleuropäischen Verbündeten
schon vor Monaten, ja schon vor
Eintritt des Frühjahres entworfen
hatte. Jetzt erst konnte man den
Grund für manche Bewegungen
ihrer Heere entdecken, die vorher
scheinbar in keiner Weise mit dem
allgemeinen Plane in Verbindung
standen. Jetzt erst sah man ein,
warum Hindenburg nach den russi-
schen Ostprovinzen scheinbar ver-
bannt worden war, als der Früh-
jahresfeldzug begann. Er war dort-
hin geschickt worden, um den Weg
zu ebnen für eine doppelte Umklam-
merung der russischen Hauptarmee,
und diese Umklammerung findet
jetzt statt. Was wird von der russi-
schen Hauptarmee übrig bleiben bis
sie sich aus dieser doppelten Um-
klammerung befreit hat — voraus-
gesetzt daß es ihr überhaupt gelingt
sich aus derselben zu befreien? —
Das ist jetzt die Frage welche sich
die ganze Welt stellt.

Der Plan der Zentralmächte war
augenscheinlich dieser: Zuerst muß-
ten die Russen in Galizien ausein-
ander gesprengt werden. Der klei-
nere Teil derselben sollte gegen
Süden, nach Besarabien getrieben
werden, der Hauptteil sollte sich ge-
gen Warschau wenden. Nachdem
dieses gelungen war, und Maden-
sen auf der Ostseite der Weichsel die
sich zurückziehenden Russen immer
weiter nach Warschau zu verfolgte,
kam auch plötzlich ein gewaltiger
Vorstoß der Deutschen von Norden
her, in der Richtung östlich von
Warschau. Jetzt war es klar. Die
Deutschen und Österreicher wollten
die Russen umklammern, ihre Ver-
bindungen hinter ihnen abschneiden,
sie in und bei Warschau umringen.
Würde dies gelingen? Würden die
Russen in der ihnen gestellten Falle
bleiben? Das waren die Fragen,
welche letzte Woche die Zuschauer
beschäftigten. Würde Großfürst Ni-
kolaius versuchen Warschau zu halten,
so mußte unfehlbar seine Armee, die
Hauptarmee Russlands, vernichtet
werden. Würde er dagegen War-
schau räumen, so konnte er wohl
noch das Groß der Armee retten,

aber wohl nur unter ungeheuren
Verlusten, und die Verfolgung sei-
ner Armee würde von den Verbün-
deten fortgesetzt werden. So dachte
man, und man begann bereits Ver-
mutungen aufzustellen, ob es nicht
gerade des Großfürsten Plan sei,
die Feinde hinter sich herzuloden,
wie man es bereits dem großen
Franzosenkönig gemacht hatte, bis
der geeignete Augenblick kam, seine
Heere zu vernichten. Mit Spannung
erwartete man was der Großfürst
tun würde. Da, von Petersburg
kommt die Nachricht, daß die Räu-
mung Warschaws begonnen habe.
Der Großfürst hatte sich also ent-
schlossen, diese Stadt im Stiche zu
lassen, um seine Armee zu retten.
Den Feinden sollte also die Beute,
welche sie bereits gefaßt zu haben
glaubten, doch noch entgehen!

Doch, es zeigte sich jetzt, daß des
Großfürsten Gegner gar gut geplant
hatten. Zwölf Tagereisen weit hin-
ter Warschau wendet sich plötzlich
die Armee Bülow's nach Osten, um
der Armee des Großfürsten den
Weg nach Petersburg abzuschnei-
den. Dem Großfürsten war also,
ohne daß der Beobachter es geahnt
hatte, eine zweite Falle gestellt
worden. Entging er der ersten Um-
klammerung durch den Rückzug aus
Warschau, so lief er Gefahr der
zweiten Umklammerung zum Opfer
zu fallen. Gelingt Bülow's Schlag,
so ist der Großfürst von Petersburg
abgeschnitten, und es bleibt ihm
nur der Weg nach Moskau übrig,
während Petersburg selbst der Ge-
fahr eines deutschen Einfalles aus-
gesetzt ist. Die eine Eisenbahn nach
Moskau aber genügt nicht, um eine
gewaltige Armee, wie die des Groß-
fürsten, vor den nachrückenden Ver-
folgern in Sicherheit zu bringen.
Es ist also zu erwarten, daß die
russische Hauptarmee in der nächsten
Zeit noch furchtbare Verluste zu
erleiden haben wird, mit denen sich
keine Verluste in einem früheren
Kriege auch nur annähernd verglei-
chen lassen.

Selbst in London gibt man zu,
daß die Lage des Großfürsten ge-
radezu verzweifelt ist, und daß, im
günstigsten Falle, die Divisionen der
Russen für den Rest des Som-
mers dahin ist, und man beginnt zu
raten, wohin der nächste Schlag der
Deutschen gerichtet sein werde, ob
nach Süden, nach Südwesten, oder
nach Westen. Eines jedoch ist sicher:
Wohin immer dieser Schlag geführt
werden wird, er wird ein furchtbar
schwerer sein, trotz der ungeheuren
Verluste, welche Deutschland in dem
gewaltigen Ringen mit Nikolaius-
witsch erlitten haben muß.

Am 26. Juli meldet der Wiener
Berichtshatter der „Frankf. Ztg.“,
daß die germanischen Verbündeten
seit dem 14. Juli 131,250 Russen
gefangen genommen haben und
41 Geschütze, 141 Maschinengewehre
und ungeheure Mengen Kriegsma-
terial erbeuteten. — Aus London
wird berichtet: Der brit. Dampfer
„Grangewood“, auf der Fahrt von
Archangel nach Havre, wurde in der
Nordsee von einem deutschen Unter-
seeboot versenkt. Die Mannschaft
landete in Verward, Schottland. Die
amerikan. Bark „Dunmore“ wurde
von deutschen Kriegsschiffen gefa-
ngt und nach Stettin überführt.
Deutsche Unterseeboote versenken
am Sonntag den britisch. Dampfer
„Firth“, den französischen Dampfer
„Danae“ und fünf britische Fisch-
kutter. Vier Mitglieder der Mann-

schaft des „Firth“ und die gesamte
Besatzung des Ratters „Perleus“,
10 Mann, wurden getötet. — Der
König von Bayern hat den deutschen
Kaiser zum Feldmarschall der bay-
rischen Armee ernannt, wie eine
Kunsterdamer Depesche an die Er-
change Telegraph Co. berichtet. —
In einigen Gegenden Deutschlands
hat die Ernte schon begonnen, wird
aus Berlin über Rotterdam gemel-
det. Die Qualität des Weizens und
Koggens ist, soweit ein Urteil
möglich, ausgezeichnet, was auf die
außerordentliche Sommerhitze
zurückgeführt wird. Die Quantität
hat nicht ganz das Normalmaß er-
reicht. Auch im Jahre 1914 war die
Ernte der Menge nach zurückgeblie-
ben, und zwar an Roggen allein
etwa 2 Millionen Tonnen; trotzdem
reichen die Vorräte des letzten Jah-
res noch einige Monate weiter. —
Wie aus Berlin offiziell bekannt
gemacht wird, beträgt die Zahl der
gefangenen Russen in Deutschland
und Oesterreich bereits 1,500,000.

Untern 27. Juli wird aus London
berichtet: Die Vorgänge auf dem
östlichen Kriegsschauplatz nehmen
nun die Aufmerksamkeit der Regie-
rungsstreife voll in Anspruch. Die
letzten Berichte besagen, daß die
30,000 Mann stark sein soll,
sich von Riga südlich wendete, und
nur noch 80 Meilen von der Eisen-
bahn steht, welche Warschau mit
St. Petersburg verbindet. Die
„Times“ erklärt, daß die Einschlie-
ßungsbegehungen, wie sie von den
Deutschen jetzt ausgeführt werden,
beispiellos in der Weltgeschichte da-
seien, und es bemerkt, daß die
Armeen dortigen russischen Ver-
bündeten abgefangen werden.
Der Fall von Warschau mag für
Rusland Folgen haben, die sich
noch gar nicht absehen lassen. —
Premier Asquith beantwortete eine
Anfrage im Parlament, die britisch.
Verluste betreffend, in eingehender
Weise in einem soeben veröffent-
lichten Schriftstück. Danach betra-
gen die Gesamtverluste bis 18. Juli
321,889 Mann. Die schwersten Ver-
luste waren in Nordfrankreich und
Flandern, nämlich 11,254 Offiz.,
und 255,649 Mann. Davon wurden
getötet 3268 Offiz., 48,372 Mann;
verw. 6803 Offiz., 156,308 Mann;
vermisst 1163 Offiz., 50,969 Mann.
An der Dardanellenfront wurden
getötet 567 Offiziere, 7,767 Mann;
verw. 1379 Offiz., 28,635 Mann;
vermisst 198 Offiz., 10,892 Mann.
Auf anderen Kriegsschauplätzen, wie
z. B. in Deutsch-Südwestafrika:
getötet 145 Offiziere, 1445 Mann;
verw. 248 Offiziere, 3247 Mann;
vermisst 22 Offiziere, 641 Mann.
Die Verluste der Marine, ausge-
schlossen Landoperationen an den
Dardanellen, werden angegeben:
getötet 449 Offiziere, 7430 Mann;
verwundet 87 Offiziere, 787 Mann;
vermisst 29 Offiziere, 274 Mann. —
Die jüngsten Opfer deutscher
Tauchboote sind die dänischen Damp-
fer „Fincent“ und „Ragill“, sowie
der norweg. Segler „G. S. Harbitz“
und die Bark „Harbo“, welche in
der Nordsee torpediert wurden. —
Wohl in der Absicht, die Fischzufuhr
für Großbritannien gänzlich zu un-
terbinden, erschienen unter der
Fischereiflöße an der Nordküste
Schottlands ganz unvermutet zwei
Tauchboote und versenkten 11 Fisch-
dampfer. Die Mannschaften wurden
sämtlich gerettet. — Ein offizieller
Bericht aus Berlin lautet: „Die

Verluste der Russen, unsere über-
den Karawankengruppen Truppen
durch Gegenangriffe zu hindern,
blieben erfolglos. Wir machten
3319 Gefangene und erbeuteten
13 Maschinengewehre. Derselbe
südlich von Kozan verfolgten un-
sere Truppen den geschlagenen Feind
der aus östlicher Richtung vordrang.
Die Lage vor Nowo Georgiewsk
und Warchau ist unverändert.
Nordlich von Dubrowno vertrieben
die Russen aus mehreren Orts-
schaften und machten 3941 Gefan-
gene, darunter 10 Offiziere.“ —
Wie aus Konstantinopel berichtet
wird, wurde in der Meerenge der
Dardanellen das französ. Untersee-
boot „Marrine“ von einem deut-
schen Tauchboot versenkt und die
Mannschaft gefangen. Das Boot
war 1911 erbaut, hatte 615 Tonnen
Wasserdrängung, 6 Torpedo-
rohre, und eine Besatzung von 30
Mann. — Aus Rom wird berichtet:
Ein österreichischer Kreuzer und 4
Zerstörer beschossen gestern die längs
der Adriaküste führende Eisenbahn
Sinigaglia-Veracio, sowie die Stadt
Fano. Zwei österreichische Hydro-
plane begleiteten das Geschwader
und warfen Bomben auf Ancona,
die einigen Schaden anrichteten.

Am 28. Juli machte die deutsche
Oberste Heeresleitung bekannt:
Nordwestl. von Souchez erlieferte
schlächter Landsturm gestern abend
Schützengrabenteile, die noch von
früheren Kämpfen in Händen der
Franzosen waren, und erbeuteten
4 Maschinengewehre. In den Vor-
gefechten fanden heutzutage Kämpfe
an der Langenopfer Barrenkopf Linie.
Nach vierstündigem Handgemenge
wurden die franzos. Angriffe durch
Gegenangriffe abgewiesen. Die
vorgefechten am Langenopfer verlorenen
Gräben wurden mit Ausnahme
eines kleinen Stücks wieder ge-
nommen. Im Osten, zwischen Mi-
taud und der Wemel, nahmen wir
gestern etwa 1000 verstreute Russen
gefangen. Sowowo, östlich Kozan,
wurden genommen. Nordlich Zerod
an beiden Ufern des Karow und
südlich Kaseliet schlug ein russischer
Gegenangriff fehl. 2500 Mann
wurden gefangen genommen und
7 Maschinengewehre erbeutet. Vor
Warschau, westlich von Blome,
erstürmten wir das Dorf Piornow.
Im Südosten ist die Lage der deut-
schen Truppen allgemein unverän-
dert.“ — Aus London wird berich-
tet: Deutsche Unterseeboote sind
unabhängig in der Nordsee tätig.
Nach letzten Meldungen wurden der
schwedische Dampfer „Emma“ und
die dänischen Schooner „Maria“,
„Reptun“ und „Vena“ versenkt.
Die Mannschaften wurden in Blyth
gefangen. Die britisch. Fischkutter
„Jeni“ und „Salacia“ wurden von
einem deutschen Unterseeboot ver-
senkt. Die Mannschaften wurden
in Lomefort gefangen. Ein Tele-
gramm von Berlin nach Amster-
dam meldet, daß bis zum 25. Juli die
deutschen Unterseeboote in der
Kriegszone 229 englische Schiffe
versenkten, außerdem 39 andere
feindliche und 6 neutrale Dampfer,
die letzteren irrtümlicherweise. Es
wurden 27 neutrale Schiffe versenkt,
die bei der Untersuchung Montre-
beide befördert. — Die Weber-
sche Nachrichtenagentur berichtet
aus Berlin nach Zanzibar: Die
Kraakauer Zeitungen veröffentlichten
die Antwort des österr.-ungarischen
Auslandministers, Freiherrn von
Bucian, auf das ihm von dem Kol-

onialnational Ausschuss über-
reichte Memorandum. Der Minister
erklärt, daß die Polen voll Ver-
trauen in die Zukunft blickten, und
demnach nach dem bevorstehenden
Kriege nicht die Möglichkeiten einer
nationalen Entwicklung dieses Vol-
kes mehr. Seine großen Opfer
an Gut und Gut würden sicherlich
die verdiente Belohnung finden.

Am 29. Juli meldete die deutsche
Oberste Heeresleitung: „In Flan-
dern zerstörte gestern unsere Artil-
lerie einen Posten auf dem Furnes-
kanal, auf dem ein schweres Geschütz
montiert war. Westlich von Sou-
chez wurde ein Angriff der Franzo-
sen abgewiesen. Bei Givendun
erlitten die Argonnen nahmen wir
erfolgreiche Wehrensprengungen vor.
Auf dem östlichen Kriegsschauplatz
bleib die Lage nordlich von der Wemel
unverändert. Nordöstlich von
Suwalki haben unsere Truppen an
beiden Seiten der Bahn nach Lita-
u einen Teil der feindlichen Stel-
lungen besetzt, 2910 Gefangene ge-
macht und zwei Maschinengewehre erbeu-
tet. In letzter Nacht machten die
Russen wiederholte Angriffe auf
unsere Front südlich des Karow und
südlich Kaseliet. Alle diese Bemü-
hungen schlugen fehl und der Feind
erlitt schwere Verluste. Am Bezirk
Ludewitz-Gera-Kalwaria verlor
den russischen Streitkräfte in der Nacht
des 27. Juli, in westlicher Richtung
vorzugehen. Gestern griffen wir
sie an und trieben sie zurück.“ —
Drahtlos wird aus Berlin über Zan-
zibar gemeldet: Kaiserin Auguste
Victoria und die Kronprinzessin Ca-
cilia sind gestern auf einer Reise
durch Tispreußen, wo sie die von
den Russen zerstörten Dörfer besich-
tigten, in Meidenburg empotrufen
und statten dem Hospital einen
Besuch ab. Sie unterbrachen auch
ihre Reise in Alentein, wo sie mit
Feldmarschall von Hindenburg zu
konzentrierten. — Nach einem Be-
richt der Heeresagentur sind seit
Beginn des Krieges 3000 Eiserne
Kreuze an eifrige Soldaten, die
sich durch heldenmütige Tapferkeit
und Treue auszeichneten, zur
Verleihung gelangt. Der Wiener Be-
richtshatter der Böhmischen Zeitung
meldet, daß der englische Panzer-
kreuzer „Lion“ in den Hafen Mud-
ros auf der Lemnos-Insel eingelaufen
ist. Die „Mantania“ und „Ma-
retania“, die ihre Truppen-
transporte verwendet werden, lie-
gen gleichfalls dort vor Anker. Der
„Lion“ ist in einem Seegefecht, das
im Januar 1915 an den Dogger-
bänken in der Nordsee stattfand,
ziemlich schwer beschädigt worden
und soll, da er kein erkranktes
Schiff mehr ist, in die Dardanellen-
flotte eingereiht werden. — Das
österreichische Armeehauptquartier
gab folgendes bekannt: „Zwischen
Weichsel und Bug hat der Feind
bei Sokal mehrere starke, aber er-
folglose Gegenangriffe gemacht.
Westlich von Awangorod brach ein
feindlicher Angriff in unferm Feuer
zusammen. Die Angriffe der un-
garischen Heere gegen die Hochebene von Za-
berdo haben nachgelassen. Die
zweite Schlacht im Görzer Bezirk
ist schärfer als die erste wa-
ren, erlitt mit einem völligen Fehlschlag
für den Feind, der in einer Front
von fast 1 1/2 Meilen, zwischen Mon-
te Sabatino und der Krute, 7 ar-
meen mit wenigstens 17 Divisionen
Infanterie ihm Felde hatte und die
Auslandministers, Freiherrn von
Bucian, auf das ihm von dem Kol-

onialkommando meldet, daß am
Morgen des 27. Juli unsere leichten
Kreuzer und Torpedoboote die Ei-
senbahn zwischen Ancona und Pe-
lago angriffen und den Bahnhof
die Werkstätten, Lagerhäuser und
Lokomotivschuppen und die Eisen-
bahnbrücke mit guten Ergebnissen
beschossen. Die Eisenbahnlager-
häuser in Fano gingen Feuer, das
eine heftige Explosion verursachte.
Gleichzeitig beschossen unsere Was-
serflugzeuge erfolgreich den Bahnhof,
eine Batterie, die Mörser und
andere Objekte von militärischer
Bedeutung in Ancona. Sie be-
schädigten die Weichen schwer und
zerstörten Bahnwagen. Ein Pe-
troleumbehälter wurde in Feuer ge-
setzt. Die feindliche Luftflotte kam
nicht in Sicht.“

Am 30. Juli wurde aus London
gemeldet: Der Militärberichtshatter
der „Times“ schreibt: „Die
großen, seit drei Monate dauernden
Operationen gegen Rußland, für
die der Plan von dem deutschen
Generalstabschef General von Falken-
hausen entworfen wurde, bilden
bis jetzt in diesem Kriege die glän-
zendste strategische Leistung. Als
Falkenhausen im Mai sich an die
Vorbereitung von Galizien machte,
war sein Ziel, diesen Operationen
eine Umzingelung der russischen
Heere im Norden und im Zentrum
folgen zu lassen. Die Kampagne
im Süden wurde erfolgreich ausge-
führt, und nun konnte der entschei-
dende Schlag im Norden geführt
werden. Der Angriff der Japaner
auf Mukden wurde zum Mutter ge-
nommen. Es wurde nicht ein all-
gemeiner gleichzeitiger Angriff ge-
macht, sondern eine Reihe von An-
griffen. Unter diesen wurde Gene-
ralstabschef v. Madenwitsch von
Hindenburg in der wichtigsten
gehalten. Wie weit Großfürst Ni-
kolaius durch die künftigen Ver-
luste, die russische Armeemacht
nach solchen Rückschlägen abzu-
nehmen, getrieben wurde, wissen wir
nicht, aber der Angriff nordlich von
der Wemel erweist sich jetzt als der
entscheidende. Die Truppenmassen
wurden heimlich sehr geschickt zu-
sammengedrängt. Wenn die russi-
schen Heere aufgebracht sind,
dann werden die ungeheuren Ka-
valleriemassen am linken Flügel
eine Schwermacht vollführen“ und
der deutschen 10. Armee den Weg
nach Warschau eröffnen.“ In Wien
wurde folgende amtliche Bekannt-
machung ausgegeben: „An der
Grenze zwischen der Bukowina und
Bessarabien übertrumpften die kro-
atische Landwehr und der ungarische
Landsturm eine stark bereicherte rus-
sische Stellung; der Feind stößt nach
einem blutigen Handgemenge. Un-
tere Truppen nahmen Schanzgrä-
ben östlich von Stankowka an und
traten dabei einen Dorn, 7 andere Of-
fiziere und 50 Mann zu Gefange-
nen. Die ungarischen Verbände an
der Bukowina erzielte die Aus-
auf das Grenzgebiet der Bukowina
na und Bessarabien. Bei dem
Brückenkopf bei Goryz räumte der
Feind seine Stellungen. An der
Frieder Grenze wurde ein feind-
liches Bataillon unter Marschall
Grafale zurückgeschlagen. In der
Gegend von Stankowka wurde eine
russische Kampagne in die Luft
gepfeilt.“
Die türkische Heeresleitung gab
folgende amtliche Bekanntmachung
aus: „An der kaukasischen Front
(Fortsetzung auf Seite 8)

Der tägliche Gast.

Ein französischer Gast im Hotel...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Der Gast war ein Mann...

Er sah aus wie ein Mann...

Bleehinger & Aschenbrenner.

Annaheim, Sask.

Der Laden zu dem Jedermann geht!

Unsere Winterwaren

sind alle angekommen, eine herrliche Auswahl.

Großes Lager in Schmittwaren, Schuhen und Groceries.

Gute Bedienung.

Der Haupt-Laden in St. Gregor!

10 Proz. Nachlaß bei Vorzahlung

an Schuhen, Träggeden u. Frühlingskleidung.

5 Proz. Nachlaß an Groceries.

Die höchsten Preise werden für Butter, Eier und alle sonstigen Hausprodukte bezahlt.

A. V. Lenz.

Der Schneider, Cudworth, Sask.

Leistungsfähige, künstlerische Schneiderarbeit.

Wäsche, Kleider, Reparaturen usw. zu angemessenen Preisen.

Einmal gute Stoffe, wir machen stilvolle Kleider, Anzüge, Ankleiderhosen, Ankleiderjacken.

Bakery and Confectionary.

Frisches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Gebäck, Pasteten, Gebäck, Kuchen, Torten, etc.

Modernes Backwerk, Gebäck in Verbindung.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Devollmächtigter Auktionierer.

Die rube Verkauft aus irgendeiner in der Auction, schreibt oder spricht vor für Verdingungen.

A. G. Villa, Münster, Sask.

Gebet- und Erbauungsbücher

Wholesale und Retail, in der Office

des

St. Peters Bote

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben Verstorbenen

wirden angefertigt in der Office

des

St. Peters Bote

Münster, Sask.

Großartige Offerte!

Solange der Vorrat nicht

wird der „St. Peters Bote“

Jedem, der den Namen eines neuen, auf ein ganzes Jahr voraus-

zahlenden Abonnenten, zugleich mit dessen Abonnementgeld ein-

schickt, einen

Prachtvollen

Kriegs-Atlas

frei per Post zulenden.

Dieser Atlas ist 11x15 Zoll groß und enthält lauter prach-

volle farbige Karten, die sich mit den besten Karten der renom-

mierten Atlanten voll und ganz messen können.

Folgende Karten sind doppelseitig (15 x 22 Zoll groß)

1. Europa (mit Bezeichnung aller größeren Festungen)

2. Rußland.

3. Oesterreich-Ungarn.

4. Die Balkan-Halbinsel.

5. Frankreich.

6. Deutschland.

Folgende Karten sind ganzseitig (11x15 Zoll):

7. Die Erde (nach Merkator).

8. Ost-Asien (mit Japan, Korea, etc.)

Außerdem enthält dieser Atlas farbige Karten von:

9. Der Schweiz.

10. Holland und Belgien.

11. Spanien und Portugal.

12. Griechenland.

13. England.

14. Irland.

15. Skandinavien (Dänemark, Schweden, Norwegen).

16. Italien

so daß alle Länder, die in Verbindung mit dem jetzigen Weltkrieg

genannt werden, in diesem Atlas vertreten sind.

Endlich finden sich in dem Atlas noch eine Reihe von kleineren

Nebenarten und mehrere Seiten von Angaben über das siebende Meer

(ohne Landwehr und Landsturm), Flottenstärke und Luftschiff-Flotten

der verschiedenen Länder.

Dieser Atlas ist das Beste, was in dieser Hinsicht überhaupt bisher erschien,

und jeder Leser des „St. Peters Bote“, der sich über den jetzt tobenden Weltkrieg

auf dem Laufenden halten will, sollte sich diesen herrlichen Atlas sogleich sichern.

Derselbe ist **vollständig frei** für jeden, der uns den Namen eines

neuen Abonnenten mit dem vollen Abonnementgeld desselben für ein ganzes Jahr

einsetzt.

Wir sind auch bereit, diesen Atlas portofrei an Abonnenten zu senden

wenn sie ein Jahr für die Zeitung vorausbezahlen und 25 Cents extra beilegen.

Anzahl Abonnenten verkaufen wir diesen Atlas zu 50 Cts. portofrei.

Man adressiere:

St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

UNION BANK OF CANADA

Head Office: Toronto, Ont.

Capital \$5,000,000

Reserve Fund (über) \$3,000,000

Assets (über) \$5,000,000

Branches in all principal cities of Canada and the United States.

Humboldt and Bruno, Zweig:

W. A. Earmonth, Manager.

Dr. J. C. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg

Humboldt, Sask.

(Nächste Telefon - Verbindung mit

Hotel Hotel.)

Drs.

Gray & McCutcheon

T. J. Gray, R. H. McCutcheon.

Office: Great Northern Hotel

HUMBOLDT SASK.

Crerar & Foik

Rechtsanwälte, Advokaten

und öffentliche Notare.

Office: Main Street

Humboldt, Sask.

Praxisgebäude auf Verpfändungen zu verkaufen

zu leichten Bedingungen. Prompte

Verkauf dem Einkäufer von

Geldern gewährt.

In weiterer Office wird deutsch gesprochen

J. M. Crerar & J. Foik, Sask.

A. D. Mac Intosh,

M. A., L. L. B.

Rechtsanwalt, Advokat und

öffentlicher Notar.

Wird zu verkaufen zu den niedrigsten

Preisen.

Office: Main Street,

Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg

Öffentlicher Notar und

Landvermesser, Anleihen Ver-

richtungen, Agent für die

Godthulf Plow Co.,

Frost & Wood Co., Brent-

ford Waggon, Sheppard &

Nichols Drechselmaschine Co.,

Eventuelle einjähriger Agent für

Doody & Struthers Wig-

ableiter. Man wende sich an

L. J. Lindberg Muenster, Sask.

Der L...

deutsche...

Leib lei...

Ein W...

und r...

Auf zw...

stand de...

dem g...

Franko...

Der f...

lustern,

Tad tad

mehre...

ersten

schen

staden.

Leutn...

erung.

sentie...

zeug in

derz de...

richtung

Der j...

men. L...

Offizier

strie, u...

Steuern

stellte...

ab - w...

ein vert...

raubgier...

auf den

dem Wot...

solte de...

werden

den Tra...

solten d...

Ein hoch...

ter, der

Nach dre...

zwei - d...

sich in

nach ein...

der Leut...

gegen di...

vor sich

einen tr...

und rih...

an der S...

Ein ich...

wolten.

Kuirsche...

berspring...

nichts m...

zeugen,

zige bren...

wurden

Masse, a...

torgekna...

Säule w...

Der Motor raste wie toll. Der deutsche Vogel flog mit bebendem Leib leichter und sicherer als je. Ein Wind hatte sich aufgemacht und raskte in den Tragflächen. Auf zweitausendfünfhundert Meter stand der Höhenmesser, hoch über dem gepanzerten Flugzeug des Franzosen schwebte er schon.

Der Leutnant sah, gierig, raublustig, seines Sieges gewiß. Das Tack tuck seines Maschinengewehrs erkündete, schon piffen die ersten Kugeln hinauf zu dem deutschen Vogel und zerlegten die Tragflächen.

Leutnant Stein riß an der Steuerung. Der Schnabel des Vogels senkte sich, schräg faufte das Flugzeug in die Tiefe. Mitten in das Herz des Feindes zielte die Flugrichtung.

Der Franzose suchte zu entkommen. Leutnant Stein sah, wie der Offizier wild auf den Fahrer einschrie, und wie dieser wild in das Steuer eingriff. Stein lachte auf, stellte mit einem Ruck den Motor ab — wie ein Pistolenschuß knallte es — und dann stürzte er sich wie ein verwegener Stohvogel, der sich raubgierig auf sein Opfer wirft, auf den Gegner. Kugeln peitschten den Motor — was schadet es, er sollte doch nicht mehr gebraucht werden — breite Fegen flogen aus den Tragflächen — was tat's, sie sollten doch nicht mehr tragen.

Ein heftiger Schlag auf die Schulter, doch der Leutnant zuckt nicht. Noch drei Sekunden — jetzt noch zwei — das Panzerflugzeug bäumte sich in wildem Manövrieren — nur noch eine Sekunde. Wieder spürte der Leutnant einen Schlag, diesmal gegen die Brust. Dann lag er dicht vor sich eine graue Masse, fühlte einen triumphierenden Schrei aus sich und sah mit schon erstarrter Hand an der Schür.

Ein schrecklicher Knall... Rauchwolken... sprühendes Feuer... Knirschen und Krachen auseinander springenden Metalls. Man sah nichts mehr von den beiden Flugzeugen, man sah nur noch eine einzige brennende, dampfende, tobende Masse, aus der noch das letzte Motorgeknatter herausdrang, in einer Säule von Feuer und Rauch fiel in die Tiefe stürzen, mitten hinein in den Farbenstrudel des herberischen Walbes.

Als man unter dem Gemirr der verbogenen Stangen, der zerprengten Motore und der verholzten Tragflächen die Leichname fand, erkannte man keinen von ihnen. Man legte die verbrannten Körper in ein gemeinsames Grab. Deutsche Soldaten schoben Ehrenfahnen über die offene Gruft.

Die Million der Heilsarmee. Der gewöhnliche Sterbliche läßt es sich, wenn er beim Mahle im Restaurant oder bei seinem Schoppen in der Stammkneipe von der „Salvation Bell“ mit einem süßen Lächeln um eine milde Gabe gebeten wird, wohl kaum träumen, schreibt die N. Y. Staatsztg., daß die Schöne von der Heilsarmee die Agentin einer Korporation ist, deren Aktiva sich zwischen vier und fünf Millionen Dollar belaufen. Er hat nicht die geringste Vorstellung davon, daß diese Sammlung der Almosen ein über die ganzen Ver. Staaten sorgsam organisiertes Unternehmen ist, das für die Agenten eine gewisse Anzahl von Prozenten abwirft. Vielleicht würde er sogar ungläubig lächeln, wenn man ihm in dem gleichen Augenblick sagte, daß die Aktiva der Heilsarmee-Korporation sich auf \$7,744,733 oder vielleicht noch mehr belaufen, während dieser Summe Passiva von nur \$3,970,239 gegenüberstehen.

Die Million der Heilsarmee. Der gewöhnliche Sterbliche läßt es sich, wenn er beim Mahle im Restaurant oder bei seinem Schoppen in der Stammkneipe von der „Salvation Bell“ mit einem süßen Lächeln um eine milde Gabe gebeten wird, wohl kaum träumen, schreibt die N. Y. Staatsztg., daß die Schöne von der Heilsarmee die Agentin einer Korporation ist, deren Aktiva sich zwischen vier und fünf Millionen Dollar belaufen. Er hat nicht die geringste Vorstellung davon, daß diese Sammlung der Almosen ein über die ganzen Ver. Staaten sorgsam organisiertes Unternehmen ist, das für die Agenten eine gewisse Anzahl von Prozenten abwirft. Vielleicht würde er sogar ungläubig lächeln, wenn man ihm in dem gleichen Augenblick sagte, daß die Aktiva der Heilsarmee-Korporation sich auf \$7,744,733 oder vielleicht noch mehr belaufen, während dieser Summe Passiva von nur \$3,970,239 gegenüberstehen.

\$2500 aufnehmen zu dürfen. Da nun die Heilsarmee im April 1899 unter den Gelehen des Staates New York inkorporiert wurde, so mußte sie bei den dortigen Gerichten um die erwähnte Erlaubnis einkommen. Das Hauptquartier der amerikanischen Heilsarmee befindet sich in New York. Aktionäre sind nicht vorhanden. Die Kassenkorporation wird vielmehr von der Familie Booth kontrolliert. Es heißt, daß die englische Heilsarmee, die Mutter-Korporation, noch bedeutend reicher ist als die amerikanische.

Ein Mann aus dem Volke und seine Poesie.

In Nürnberg wurde die Dichtkunst von jeher in den breiteren Schichten des Volkes gepflegt, war doch Nürnberg die Stadt der Meisterfänger, jener biederen Handwerker, die in schweren Tagen mit mehr Künstelei als Kunst das Dichten als Erholung betrieben. Doch schielte d'rum die Meister nicht; ihnen verdanken wir es, daß sich die deutsche Dichtkunst über die kritischste Zeit deutscher Kultur und deutschen Seins hinaus erhalten konnte. Und eins darf man nicht vergessen, den Eimen, den wahrhaft Großen, der die ganze Junnt der Meisterfänger geädelt hat, der heute noch ein Einziger ist: Hans Sachs. Hans Sachs war ein Schuhmacher und Poet dazu; wir wissen es nicht, wie gut seine Schuhe waren, aber wir wissen, daß es seine Verse bis auf den heutigen Tag sind.

Ein eigenes Spiel des Zufalls will es, daß jetzt in Nürnberg ein „Hans Schumacher“ auftaucht, der auch „Poet dazu“ ist, und ein guter obendrein... kein Hans Sachs, die werden selbst in Nürnberg nur einmal geboren.

Mit diesem Hans Schumacher hat es eine eigene Bewandnis; er ist Ringwäcker (armature winder) in den Schucker-Werken, ist jetzt 49 Jahre alt und in den weitesten Kreisen Nürnbergs unbekannt. Vor Jahren erkrankte der Mann, und die erzwungene Ruhe benutzte er, um die Mängel seiner Bildung auszubessern; er las die deutschen Klassiker, las sie mit Eifer und Verständnis. Und erst mit 47 Jahren schrieb er auf dem Krankenlager die ersten Gedichte. Als Probe mögen hier eines seiner ersten und eines seiner jüngsten Raum finden.

Großstadt-Frühling.

Im Hofe spielt ein armes Kind, Hebersträßige Dach haucht der Frühlingswind, Hucht der Sonne rotgelbener Strahl, Surret die Mücken, viel tausend an Zahl. Spricht im Hofe das Großstadt-Kind: „Sonne, o Sonne, sage geschwind, Warum scheinst du nur auf das Dach? Scheint nicht in unser süßes Gemach, Wo der Kummer haust und die blaße Not, Wodde Wange so bleich, so schmal wie der Tod? Sonne, o Sonne, nur ein einziges Mal Send' uns deinen erwärmenden Strahl!“

Steh' ein Kreuz...

Steh' ein Kreuz im Argonnenwald, sah im Schnee begraben. Durch den Forst so rau und kalt Deutsche Reiter traben. Leuchten die Augen so klar und stolz, Lüftig die Säbellein wehen. Vor dem Kreuze aus grünem Holz Weiben die Köpfe nehen. Schauen die Reiter mit Wehmut hinab Auf den stillen Hügel, Senfen die Kanzen zum schlichten Grab — Keine Kirren die Jügel. Kurz ein Gebet! Kopf in die Höh! Weiter die Reiter traben — Still im Forst unter'm weißen Schnee Liegt ein Held begraben...

Wer seinen Gefühlen und Gedanken in solch' schlichter, natürlicher Weise und gleichzeitig in solch' glatter, schöner Form Ausdruck geben kann, den darf man ohne Uebertreibung einen Dichter nennen.

Sind Festungen überflüssig?

Angeichts des reichen Falles der Festung Przemschl erhebt sich die Frage von neuem. Darauf ist zu antworten: Jede Festung ist zu zwingen. Es ist dies nur eine Frage der Zeit und der aufgewandten Mittel. Weiterhin ist die Offensivkraft einer Festung sehr begrenzt. Daraus geht hervor, daß einmal die Aufgaben einer Festung nicht unbeschränkt sein können, und daß diese andererseits ihre Aufgaben nur eine bestimmte Zeit erfüllen kann. Es mag hier auf Przemschl hingewiesen sein, das trotz tapferer Verteidigung schließlich dem Hunger erlag. Jede Festung, die vom Feinde angegriffen wird, muß auf Entschloß durch die Feldarmee oder auf einen günstigen Umchwung in der Kriegslage rechnen.

Nun scheinen die bisherigen Ereignisse in dem Weltkrieg den Wert von Festungen im allgemeinen stark heruntergedrückt zu haben. Lütich fiel in wenigen Tagen, das unüberwindbare Antwerpen ebenso wie Maubeuge nach 12 Tagen, Namur nach zweitägiger Beschießung, Longwy nach kurzer Belagerung; Reims und Montmédy wurden ohne Schwertstreich aufgegeben und wie die Sperrforts Hirson, Les Hyvelles, Condé, La Fère, Laon ohne Kampf genommen, weiterhin fiel das sehr starke Sperrfort Manowiller ebenso wie Camp des Romains bei St. Mihiel in kurzer Zeit der Artillerie zum Opfer. Ueberall haben hier die Festungen den in sie gesetzten Erwartungen nicht entsprochen und der daraus gezogene, aber nicht richtige Schluß, scheint begründet, daß angesichts der uns Ungeheure gesteigerten Zerstörungskraft der Artillerie für die Zukunft Festungen überflüssig seien oder doch zum mindesten stark in der Verteidigung eingebußt hätten. Der Schluß ist fehlerhaft und zwar deshalb, weil er auf der äußeren Erscheinung aufbaut und nicht den inneren Ursachen auf den Grund geht. Diese haben aber ihre Wurzeln in den unabweisbaren Formen des Festungsbau, in dem ungenügenden Ausbau der Festungen und festungstaktischen Fehlern. Antwerpen hielt man infolge der starken Panzerung für unüberwindlich; Panzerung, die dem schweren Mörserfeuer nicht gewachsen war, behelmte nicht den Fall. Die Festung Reims wurde überhaupt nicht verteidigt. Die Besatzung von Montmédy suchte ihr Heil in der Felschicht und wurde gefangen genommen. Festungen haben ihre strategische und aktive Bedeutung. Schon ihr Vorhandensein wirkt einschüchternd auf den Aufmarsch des Gegners. Darin liegt die passive strategische Wirkung. Die aktive strategische Bedeutung der Festungen liegt darin, daß sich die Heeresoperationen auf sie stützen. Eine derartige Rolle spielt zur Zeit Verdun. Die russischen Bobr- und Narewbesetzungen sicherten den in Rußisch-Polen verammelten Kräften die Plank. Der besetzte Rayon von Warschau in Verbindung mit Zwangorod stärkt die Stellung der Russen und erschwert den deutschen Armeen das Vorgehen. An dieser Bedeutung der Festungen ändert die Tatsache nichts, daß eine große Anzahl starker Festungen von den Deutschen in kurzer Zeit genommen wurden. Sie hatten alle ihre Bedeutung, sie waren aber nicht dieser entsprechend ausgebaut und wurden auch nicht entsprechend verteidigt. Auch fehlte teilweise der Zusammenhang der Festungen mit der Feldarmee, der sie erst zu einem gewichtigen operativen Gliede macht. Festungen haben also nichts von ihrer Bedeutung verloren. Die Formen des Festungsbaues werden allerdings nach dem Kriege wohl einer einschneidenden Korrektur unterliegen. Man wird vielleicht zur Einfachheit der verstärkten Feldbesetzung zurückkehren, um so mehr, als diese in viel höherem Maße den Erwartungen entsprechen hat, als man es vor dem Kriege annehmen

konnte. Dem Panzer aber wird man nicht mehr dasselbe Vertrauen wie ehemals schenken. Im Kampfe zwischen Gedung und Panzer, zwischen Artillerie und Fortifikation, ist jene unbefeharbar Siegerin geblieben.

Ein Mannenfreich.

Aus dem österreichischen Kriegesprekwarier wird gemeldet: Eine Tat, die infolge der Kühnheit und Kaltblütigkeit eines hervorragend schneidigen und gegenwärtigen Offiziers zu den besten des Krieges zählt, darf der allgemeinen Kenntnis nicht vorenthalten bleiben. Als die Verbündeten anfangs Mai den Siegeszug gegen Othgalizien antraten, folgten die Hohenaunder Landwehr-Mann den zurückweichenden Russen hart auf den Fersen nach als Beobachter. Der Kommandant einer dieser Patrouillen, Leutnant Viktor Finkler von Finklershofen, wurde am 5. Mai als er abgefahren war und eine Meldung schrieb von Kofaken überfallen, beim Ausgehen rutschte der Sattel, sodass er und der ihm beifolgende Korporal Klok, nach dem sie alle Munition verlohren hatten, in russische Gefangenschaft gerieten. Am nächsten Tage marschieren beide in Begleitung einer russischen Kavallerie Abteilung bis nach Azana, wo sie plötzlich unter das Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre gerieten. Die entsetzliche Berührung auswendig, bewußtlos lag Leutnant Finkler, Korporal Klok und 5 andere Gefangene mit Gehehen der russischen Gefangenschaft. Der Leutnant mit seiner kleinen Schar mit kühn vor den russischen General und forderte ihn auf sich zu ergeben. Der General, ein Derski, zehn andere Offiziere und 382 Mann gaben sich gefangen, in der Meinung, daß sie dem feindlichen Feuer nicht mehr entkommen könnten. Mit Hilfe einer herbeigeleiteten Maschinengewehrbedeckung wurden die Gefangenen zu der in der Nähe weilenden Prezemslener Landwehrdivision geleitet. Anfolge dieser fuhren Tat helen noch als Beute in unsere Hände 15 Geschütze (darunter einige schwere) eine größere Anzahl Fußwerke, Pferde u. dergl. Leutnant Finkler steht seit Beginn des Krieges im Felde und hat sich bereits zweimal durch mit großer Schmeid und Geschicklichkeit durchgeführte Patrouillenritte hervorgeraten.

Sauere Singer!

„Und“, sagt Abraham a Sancta Clara, „es gibt auch saure Singer! Unter die sauren Singer sind zu zählen diejenigen, welche an ihrem Gesang im Ohr und in den Ohren eine Eile, Ehr- und Menschenlob verlangen. Es glauben etliche, sie singen so lieblich, daß auch die Engel im Himmel die Fenster anmachen, und ihnen zuhören, sie bilden sich ein, daß sie auch mit der besten Klaviertal nicht möchten Zungen tauschen. Ei, daß auch der Saure Singer Vanzucker genug zu eurer Stimme spendiere! So höre ich wohl, so singe ich in der Kirche nicht: Gloria in excelsis Deo oder Gloria Patri et Filio etc... Ihr singet mir: Gloria und Ehre sei Gott in der Höhe... Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist. Dies singt ihr nicht; wohl aber: Gloria und Ehre sei mir in der Höhe des Chores, Ehre sei mir, meinem Gesang, meiner Stimme, wie es war im Anfang, so jetzt und allezeit usw. Dergleichen Sanger sind die größten Diebe, so einmal gefunden werden. Diebe sind sie, weil sie Gott die Ehre und Gloria, die ihm allein gehörig und zukünftig, und keinem nützigen Erdennurmen, vermessentlich abziehen.“

Wer Gutes liest, der denkt gut; Wer gut denkt, der handelt gut; Wer gut handelt, der sündigt nicht; Wer nicht sündigt, der lebt nach dem Willen Gottes!

Katholiken unterstützen eure Presse!

Wir haben die Agentur von Leadlay's Overall und Smocks sowie der berühmten Style Craft-Anzüge der besten und billigsten auf dem Markte, die, weil sie in der Nähe herzustellen werden, Ihre volle Unterstützung finden sollten.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Hüten, Schuhen, Eisenwaren, Groceries und Maschinerien, sowie auch alles Uebrig für den gewöhnlichen Hausbedarf. Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen. Um geneigten Zuspruch bitten Henry Bruning, Münster, Sask.

J. M. Schommer, Münster, Sask. Allen Bewohnern von Münster und Umgegend zur Nachricht, daß in meinem Laden alle Bedarfsartikel, wie sie in jedem Hauswesen notwendig, stets auf Lager sind.

Warum Sie Metall-Präparate gebrauchen sollen! Alles, was Sicherheit und Vorsicht, und die modernsten Methoden der Fabrikation und Kautummasthalt beitragen können zu den zureichendstellenden Eigenschaften der Metall-Präparate, ist angeboren worden. Hohe Qualität - Niedere Preise - Zufriedenstellung Sie können Metall-Waren bloß kaufen bei: G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Arbeitmaterialien

Hagel! Versicherung! Hagel! Die alte Hartford Fire Insurance Co. von Hartford, Conn., U.S.A., hat ein Hagel-Versicherungs-Department eröffnet, und ich habe die Agentur übernommen. Diese Company ist absolut reell und bezahlt prompt alle Verluste. Verichert Eure Ernte gegen Hagel, jetzt, bevor es zu spät ist. Die große Schwierigkeit bei Hagelversicherung war stets, daß keine reelle Company dieselbe übernehmen wollte. Die Hartford Company ist eine der ältesten und reellsten in Geschäft, und wird alle Verluste prompt regeln.

Feuer! Versicherung! Feuer! Ich habe die Agentur von sechs der stärksten und reellsten Feuer-Versicherungs-Companies. Alle Verluste werden prompt bezahlt. Wenn Sie eine Versicherung wünschen, dann sprechen Sie bei uns vor um nähere Auskunft, die gern erteilt wird. Ich habe die Agenturen der folgenden Feuer-Versicherungen: „Hartford“, „Commercial Union“, „Union Insurance Society“, „North British & Mercantile“, „Guardian“, and „Liverpool Manitoba“. Es existieren keine besseren. F. Heidgerken, Humboldt, Sask.

Geo. McKinney, Humboldt, Sask. „Superior“ u. „Prairie Rose“ und Artikel, welche die Kunden ansiehen und festhalten. Es sind Mehle, die gut aussehen und gut backen. Ein Versuch wird Sie überzeugen. zur Ausschmückung Ihres Heimes. Screen-Türen u. Fenster um die Füegen draußen zu halten. Agent für die Iowa Cream-Separator

Alle Arten Eisenwaren und Sport-Artikel. Geo. McKinney, Humboldt, Sask. L. Moritzer, Humboldt, Sask. Pferde-Bechlagen Schmiede-Arbeiten

Geo. McKinney, Humboldt, Sask. Meinrad Bernhard, Humboldt, Sask. Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager MÜNSTER, SASK. Ich habe hierin meine Werkstatt (Holt) betannt, daß ich von Warren des Ben. Reamer in Maschinerie übernommen habe, und jederzeit bereit bin, jeden Farmer aus Beite zu bedienen in McCormick u. Deering Maschinerie und Wagen. Reparaturen an Maschinerie sowie Schmiedearbeiten werben bestens besorgt. Alle Arten Flugdharen stets zur Hand.



Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Kirchenkalender.

Table with 3 columns: Day, Name, and Date. Lists saints and feast days for August 1915.

Vapiti Benedikt 17., der Friedensfürst, hat zum Jahrestag des Krieges...
... Im heiligen Namen Gottes, unseres himmlischen Vaters, und im Namen unseres Herrn Jesus, der sein heiliges Blut als Preis für die Erlösung der Menschen dahingelassen hat, beschworen wir Euch, die die göttliche Vorsehung an die Spitze der Kriegführenden Wölfer gestellt hat, doch das Blutbad zu beenden, welches seit einem Jahre Europa entehrt. Der Vapst sieht, indem er allen denen seinen Segen erteilt, die auf den Frieden hinarbeiten, einerlei ob sie katholisch sind oder nicht.
Der päpstliche Friedensappell war kaum veröffentlicht, als auch die kirchlichen Zeitungen Italiens und Englands schon darüber herfielen. Der „Messaggero“ in Rom erklärt, der Vapst habe seinen Appell an Deutschland und Österreich allein richten sollen. Ähnlich drückt sich der „Secolo“ und andere Blätter aus. Die englische „Westminster Gazette“, die „Pall Mall Gazette“ und andere schreiben in ähnlichem Sinne. Was die französischen Zeitungen schreiben, ist zurzeit noch nicht bekannt. Willkürlich ist doch von der Regierung das päpstliche Schreiben unterdrückt worden, worüber das Friedensgebet des Vaptes.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Die Woche findet in unserer Bistumsstadt unter dem Vorherrschen des Bischofs eine Versammlung der Diözesanvikare statt.
Regina, Sask. Der hochw. R. A. Gravel ist von der Regierung der Provinz zum staatlichen Schulinspektor ernannt worden.
Le Pas, Man. Der hochw. Bischof Charlebois, apostolischer Vikar von Keewatin, hat den Oblatenpater J. Guay zum Generalvikar und Kohebehalter in Le Pas ernannt. Er selbst hat sich auf eine längere Visitationstour nach den Indianermissionen des Nordens begeben.
St. Boniface, Man. Schweizer Goulet von den Grauen Schweizern hat daher ihr goldenes Jubiläum gefeiert.

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

Der St. Peter's Bote wird von der katholischen Kirche von St. Peter's Mission in...
Zentrale Vorlage
Verantwortlicher Redakteur: ...
Redaktion: ...
Druck: ...
Vertrieb: ...

bis zwei Zoll lang, und fliegen, sobald sie aus den Feldern verjagt werden, zu Tausenden in die Bäume. Milwaukee, Wis. Der Wert des steuerbaren Eigentums in Milwaukee wird in diesem Jahre um über \$500,000 höher sein als im Vorjahr.

Luxemburg. Die die „Luxemburger Zeitung“ aus Paris meldet, wurde Raoul Villain, der Mörder Jaurès, für unzurechnungsfähig erklärt und aus gerichtlicher Haft entlassen.

London. Das offizielle Presse-Büro gibt bekannt, daß in den Ardennen von Works bei Irvine, Schottland, Feuer ausbrach, wobei auch mehrere Explosionen erfolgten. 11 Mann sollen verwundet und einer getötet worden sein.

Cardiff, Wales. Die Wiederaufnahme der Arbeit der 200,000 Kohlenarbeiter ging in aller Ruhe vor sich, und man glaubt, daß eine Wiederholung des Streikes nicht stattfinden werde.

San Francisco, Cal. Die direkte Kabelverbindung zwischen San Francisco, China, Japan und den Philippinen wurde kürzlich wieder hergestellt.

Cleveland, Ohio. Ein zweiter Stahlbruch, mit vielleicht Chas. M. Schwab und Henry C. Frick an der Spitze, ist wie verlautet im Entstehen begriffen.

Port-au-Prince, Haiti. Ein Mob raufender Haitianer zertrümmerte am 28. Juli den Präsidenten Willibaldo Guillaume aus der französischen Gefangenschaft, wofür er tags zuvor seine Zuflucht genommen hatte, und erschoss ihn vor dem Gebäude.

Silbesheim, Deutschl. Der 1000jährige Rosenstock hat nun wieder seine Blüten geöffnet. In alter Pracht und Schönheit sieht dieser Patriarch aus dem Geschlechte der Rosen wieder da mit seinem Blütenkranz.

Wien. Die Regierung ordnete die Beschlagnahme der Gemüsernte des Jahres 1915 an, einschließlich der Erbsen, Linsen und Bohnen, um eine Wiederholung der Spekulation und der unverantwortlich hohen Preise zu verhindern.

Humboldt. Herr A. McCutcheon, seit 1. April 1913 Oberhaupt der Stadtpolizei von Humboldt, hat sein Amt niedergelegt.

— Herr M. Dunsford sucht neue Rekruten für das 65. Regiment. — Zum Unterhalt des St. Elisabeth Hospitals haben beigetragen: Geo. Hoffman \$5.00 und Jof. Gufnagel \$3.00.

— Am 28. Juli bestand Frau Lufan eine Operation wegen eines Gewächses am Auge. Da die Operation erfolgreich war, konnte die Frau am darauffolgenden Tage wieder nach Hause zurückkehren.

— Am 27. Juli wurde Frau Fürstenberg von Wation im heiligen St. Elisabeth Hospital operiert. — Dead Moose Lake. Die Mission nahm am 1. August ihr Ende.

— Am 28. Juli kam auf seiner Besuchsreise nach Canada der hochw. P. Hugo Tell, O.S.B., von Ogema, Minn., \$1.50. Vergelt's Gott!

— Am 31. Juli ist der ehrw. Fr. Friedrich Sattelberger, O.S.B., nach dem er im Verein mit Fr. Philipp Hartmann, O.S.B., am 28. Juli in der St. Johns Abtei seine einfache Profess als Benediktiner abgelegt hatte.

— Eine große Gnadenzeit für die St. Peters Gemeinde war der 1. und 2. August. Kraft päpstlicher Verordnung ist es dem Abte eines Klosters nämlich gestattet, den 1. Aug. nachmittag und den 2. August oder den darauffolgenden Samstag nachmittag und Sonntag als Zeit zur Gewinnung des Totus - Quoties (Mortuorum) Ablasses zu gewähren.

— Der hochw. P. Chrysothomus, O.S.B., von Bruno leistete letzte Woche Auskulte an der Redaktion des „St. Peters Bote“ und brachte daher mehrere Tage in Münster zu.

— Der hochw. Herr Abt Bruno ist am Montag nach Prince Albert

gereist, um einer Versammlung der Diözesanräte beizuwohnen. — Herr M. Dunsford sucht neue Rekruten für das 65. Regiment.

— Am 28. Juli bestand Frau Lufan eine Operation wegen eines Gewächses am Auge. Da die Operation erfolgreich war, konnte die Frau am darauffolgenden Tage wieder nach Hause zurückkehren.

gereist, um einer Versammlung der Diözesanräte beizuwohnen. — Herr M. Dunsford sucht neue Rekruten für das 65. Regiment.

— Am 28. Juli bestand Frau Lufan eine Operation wegen eines Gewächses am Auge. Da die Operation erfolgreich war, konnte die Frau am darauffolgenden Tage wieder nach Hause zurückkehren.

— Am 27. Juli wurde Frau Fürstenberg von Wation im heiligen St. Elisabeth Hospital operiert.

— Dead Moose Lake. Die Mission nahm am 1. August ihr Ende.

— Am 28. Juli kam auf seiner Besuchsreise nach Canada der hochw. P. Hugo Tell, O.S.B., von Ogema, Minn., \$1.50.

— Am 31. Juli ist der ehrw. Fr. Friedrich Sattelberger, O.S.B., nach dem er im Verein mit Fr. Philipp Hartmann, O.S.B., am 28. Juli in der St. Johns Abtei seine einfache Profess als Benediktiner abgelegt hatte.

— Eine große Gnadenzeit für die St. Peters Gemeinde war der 1. und 2. August.

— Der hochw. P. Chrysothomus, O.S.B., von Bruno leistete letzte Woche Auskulte an der Redaktion des „St. Peters Bote“.

— Der hochw. Herr Abt Bruno ist am Montag nach Prince Albert

gereist, um einer Versammlung der Diözesanräte beizuwohnen.

— Herr M. Dunsford sucht neue Rekruten für das 65. Regiment.

— Am 28. Juli bestand Frau Lufan eine Operation wegen eines Gewächses am Auge.

gereist, um einer Versammlung der Diözesanräte beizuwohnen.

— Am 28. Juli bestand Frau Lufan eine Operation wegen eines Gewächses am Auge.

— Am 27. Juli wurde Frau Fürstenberg von Wation im heiligen St. Elisabeth Hospital operiert.

— Dead Moose Lake. Die Mission nahm am 1. August ihr Ende.

— Am 28. Juli kam auf seiner Besuchsreise nach Canada der hochw. P. Hugo Tell, O.S.B., von Ogema, Minn., \$1.50.

— Am 31. Juli ist der ehrw. Fr. Friedrich Sattelberger, O.S.B., nach dem er im Verein mit Fr. Philipp Hartmann, O.S.B., am 28. Juli in der St. Johns Abtei seine einfache Profess als Benediktiner abgelegt hatte.

— Eine große Gnadenzeit für die St. Peters Gemeinde war der 1. und 2. August.

— Der hochw. P. Chrysothomus, O.S.B., von Bruno leistete letzte Woche Auskulte an der Redaktion des „St. Peters Bote“.

— Der hochw. Herr Abt Bruno ist am Montag nach Prince Albert

gereist, um einer Versammlung der Diözesanräte beizuwohnen.

— Herr M. Dunsford sucht neue Rekruten für das 65. Regiment.

— Am 28. Juli bestand Frau Lufan eine Operation wegen eines Gewächses am Auge.

Wenn Sie nach Humboldt kommt, vergesse nicht, Cure Nachtzeiten im City Cafe zu nehmen.

Riechers Restaurant, Rooms Confectionary, sowie alle Sorten von Tabak, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchte.

Security Lumber Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK. Das beste Bauholz zu wahrhaft billigem Preis

Heinrich Pracht, Manager. Katholiken unterstützter Presse!

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Northern \$1.32

Münster Marktbericht. Weizen No. 1 Northern \$1.32

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

Die Verluste Rußlands an Kriegsgerät. Rußlands immerhin riesige Menschenverluste sollten für den Fortgang des Krieges nicht zu hoch bewertet werden.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von Baumaterialien

Agenten für Dreyer Erbsenbinder, Nähmaschinen, Freuden und Wagen

Dana, Sask. BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von Baumaterial

Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask.

Waldholz und Baumaterialien

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Agenten für die Engelfeld, Sask.

Engelbert Beißel, Humboldt, Sask.

Spart Geld! 10% Bar-Rabatt auf die regulären Preise.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Unter Vorbehalt von Möbeln für die Möbel ist nun am vorteilhaftesten.

Das verlassene Dorf

Das verlassene Dorf

Das verlassene Dorf. Einmal mehr ruht der Donner der Kanonen... Die Kanonen donnern immer näher! In diesen Tagen...

So schwebt der arme Margarete alle Hoffnung! Es sollen ihr die lächerlichen Gerüchte sein... So kommt das an diesen Ort? Da steht plötzlich der Bauer auf...

So schwebt der arme Margarete alle Hoffnung! Es sollen ihr die lächerlichen Gerüchte sein... So kommt das an diesen Ort? Da steht plötzlich der Bauer auf...

So schwebt der arme Margarete alle Hoffnung! Es sollen ihr die lächerlichen Gerüchte sein... So kommt das an diesen Ort? Da steht plötzlich der Bauer auf...

Sich zu verleben... Geld zu verleihen... Sattlergeschäft...

Wunderlich Brothers... Reding & Casper...

Reding & Casper... M. J. Meyers...

M. J. Meyers... Central Creamery Co...

Central Creamery Co... D. W. Andreaesen...

D. W. Andreaesen... Central Meat Market...

Central Meat Market... Humboldt Meat Market...

Humboldt Meat Market... Bezahle höchsten Preis...

Bezahle höchsten Preis... Jedermann braucht Geld!

Jedermann braucht Geld!... Heiligen-Statuen...

Heiligen-Statuen... Anleihen!...

Anleihen!... Geld zu verleihen...

Geld zu verleihen... Sattlergeschäft...

Sattlergeschäft... Wunderlich Brothers...

Wunderlich Brothers... Reding & Casper...

Reding & Casper... M. J. Meyers...

M. J. Meyers... Central Creamery Co...

Central Creamery Co... D. W. Andreaesen...

D. W. Andreaesen... Central Meat Market...

Central Meat Market... Humboldt Meat Market...

Humboldt Meat Market... Bezahle höchsten Preis...

Bezahle höchsten Preis... Jedermann braucht Geld!

Jedermann braucht Geld!... Heiligen-Statuen...

Anleihen! Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen zum üblichen Zinsfuß. D. R. Millar, Humboldt, Sask.

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel J. H. C. Eigentümer. An angenehme Bedienung. Gute Speisen. Schöne Zimmer. Watson, Sask.

The Arlington Hotel Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK. Landbesitzer. Ein kaltes Bad in jedem Zimmer. Elektr. Licht. Badheizung. Dampfheizung. Die Hauptkategorie wird dem Spiegelspiegel angepasst.

COMMERCIAL HOTEL Regina - SASK. Seit 1880 bestehend. Vergrößert u. auf dem neuesten Stand. In jedem Zimmer mit elektrischer Beleuchtung. Abhalten von allen Arten von Gesellschaften. Geleitet von deutschen Katholiken.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr. Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geplättet.

Relche, Ciborien, Moutiranten, Kirchengewänder, Altäre, Bänke, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Gloden, Vereinsjahnen und -Abzeichen, Große Auswahl in Statuen, Grabkreuzen, Eisenen Christus-Körpern, Gebetsbüchern, Rosenkränzen, Reiche Auswahl religiöser Artikel. Winnipeg Church Goods Co. Ltd. 229 Hargrave Street, Winnipeg, Man.

Leo-Haus Ein Heim für alle suchende Mütter, allein reisende Damen und Familien. Der St. Marien-Konvent für Ein- und Auswanderer. Große Auswahl in neuen und gebrauchten Kleidungsstücken. Angenehme Betten. Leo-Haus 6 State St. New York, N. Y. Telephone Broad 622.

Dead Moose Lake - Store Meine vielen Kunden sagen, daß sie gerne ihre Geschäfte bei mir besorgen. Es freut mich dies zu hören, und soll mein einziges Bestreben sein, auch für die Zukunft meine wertvolle Kundenschaft aufs Beste zu bedienen, und ich erwarte, mir durch freundlichen Zufuhr Gelegenheiten dazu zu geben. Karl Lindberg.

St. Peter's Bote Agenten für den St. Peter's Bote. Anton Hackl. Lokal-Agenten: P. Benedikt, Humboldt. P. Lorenz, Fulda u. Wilmont. P. Matthias, Coefeld. P. Caspary, Pilsger u. Dead Moose Lake. P. Rudolph, Hoodoo u. St. Benedikt. P. Christophorus, Bruno und Dana. P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel. P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld Beauchamp.

Philipp Hoff am, Annaheim. Jos. Berges, Waterloo, Ont. V. Weingartner, Formosa, Ontario. Geo. Robfinger, Walferton, Ont. Em. Schnell, Marienthal, Sask.

Menderung ihrer Adresse sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einlegen können.

Heiligen-Statuen, Kreuzwege und Krippen. Verfertigt und verpackt in unserer Werkstatt in Winnipeg. Künstler Ausführung. Billigste Preise. WISCONSIN CHURCH GOODS CO. Ltd. 229 Hargrave St., Winnipeg, Man.

von den allen Verleihen rechts unten 7 Uhr die Antwort Mörder zahlreich und neben gen ein Feld Schrapnell geschoß Augen e der Auf sich das wärtigen mit bligen Hänge e fische In lungen warf der Feuer a neugewo Icherne lungensoo rie befrü lichen Gr und Spr striede d nahm da einzelne es mit Lind von Naie, die und den Gräben, günstig u unterlie Hier brei nach red dem den auf, unwei im zweite noch das jezt fruei geling. anderen Wo blei angreif Wab da vonenfall Bald be lerie ob E. Brück Die S Stück M obersten Truppen abfahru Waldes a aber mu feinen R sind zwe meter J rigen Ge kommt, verfügba 15 Centi öferrich Batterie Stuppun und die none, die sten, be von unse kompaq Nun geh dauert n punkt it verfühen Gegenfue Entfiche wachsam zwische südlich v feindlich und bere rischen A nur nie hierbei h kräftig n Der g fanterie- keit durc die Auf fangen. tung des Ganz hi cysto-W wendet Mörze, und ma den Wid führung die höhe kaum m glaubte, glänzen der Tru dem R Rufm, Zruppe

von dem aus der Tamecysto mit allen Befestigungsanlagen und fernherhin das ganze Angriffsgelände rechts und links vor uns ausgebreitet lag. Die Artillerie begann punkt 7 Uhr die Beschießung der feindlichen Anlagen; feindliche Artillerie antwortete kaum. Die Wirkung der Mörser und Haubigen war groß, zahlreiche Vortreffer schlugen in und neben den feindlichen Stellungen ein, gleichzeitig flankierte die Feldartillerie die Gräben mit ihren Schrapnellern. Es war ein großartiges Schauspiel, das sich vor unseren Augen entrollte. Aber es war erst der Auftakt. Punkt 10 Uhr legte sich das schwere Feuer auf die rückwärtigen Stellungen; die Infanterie mit blühenden Bajonetten stieg aus den Gräben und drang die feindlichen Hänge empor. Aber die brave russische Infanterie hatte in den Stellungen wacker ausgehalten und warf der Sturmtruppe ein heftiges Feuer aus Gewehren und Maschinengewehren entgegen, das glücklicherweise nur stellenweise wirkungsvoll war, denn unsere Artillerie beschränkt auch jetzt noch die feindlichen Gräben mit ihren Schrapnellern und Sprenggranaten. Da und dort frockte der Angriff, die Infanterie nahm das Feuer auf, dort erreichten einzelne das Drahthindernis, um es mit den Scheren zu zerstören. Und dort an der vordringenden Nahe, die mit ihrem Gebüschbestand und den Stielhängen, trotz dreifacher Gräben, dem Angriff besonders günstig war, sind sie schon in den unteren Gräben eingedrungen. Hier breiten sie sich aus, schwenken nach rechts ein und bahnen den anderen den Weg. Immer höher hinauf, unaufhaltsam. Schon sind sie im zweiten Graben, während rechts noch das Feuergefecht tobt. Bravo, jetzt stürmen sie auch hier. Und es gelingt. Ein Graben nach dem anderen wird den Russen entzissen. Wo bleiben die gefürchteten Gegenangriffe aus dem großen Wald? Was da drinnen sich bereitstellte, ist jedenfalls zerdrückt von der den Wald bearbeitenden schweren Artillerie oder unter den entsetzlichen Schreien davon gelaufen.

Die Sieger sind wir, das schwere Stück Arbeit ist geleistet. In der obersten Stellung ordnen sich die Truppen zu dem zweiten Angriffsschnitt, in dem der Ditrond des Waldes erreicht werden soll. Nun aber muß ein Regiment, das mit seinen schwachen Kräften — was sind zwei Bataillone auf zwei Kilometer Front? — in dem schwierigen Gelände nicht mehr vorwärts kommt, geholt werden. Die verfügbare schwere Artillerie — zwei 15 Centimeter-Haubigen und eine österreichische Gebirgs-Haubigen-Batterie — wird auf den starken Stützpunkt gelegt, die Feldkanone und die österreichische Gebirgskanone, die uns treffliche Dienste leisten, beschießen die Gräben und von unserer Reserve werden drei Kompanien dem Regimente gestellt. Nun geht's auch hier vorwärts. Es dauert nicht lange und der Stützpunkt ist genommen. Die Russen versuchen nun vom Süden her einen Gegenstoß, der aber schon im Entstehen im Schrapnellfeuer der wachsamem Artillerie scheitert. Inzwischen haben die Österreicher südlich von uns auch eine Reihe von feindlichen Stellungen genommen und bereiten sich vor, mit den bayerischen Anschließtruppen die bis jetzt nur niedergehaltenen Stellungen beim Jägerhaus zu nehmen. Auch hierbei hilft unsere schwere Artillerie kräftig mit.

Der große Wald wird vom 3. Infanterie-Regiment ohne Schwierigkeit durchschritten; überall reißt die Russen aus oder geben sich gefangen. Nun gilt es die Vorbereitung des letzten Angriffsschnittes. Ganz hinten am Rand des Tamecysto-Waldes sieht man befestigte feindliche Stellungen. Gegen sie wendet sich nun das Feuer der Mörser, deren gewaltige moralische und materielle Wirkung auch hier den Widerstand bricht. Die Durchführung des letzten Angriffs, den die höhere Führung von der Truppe kaum mehr verlangen zu können glaubte, legt Zeugnis ab von der glänzenden Leistungsfähigkeit unserer Truppen, aber sie gereicht auch dem Regimentskommandeur zum Ruhm, der im Vertrauen auf seine Truppe selbst auch dann noch den

Angriff für möglich hielt, als die Zeit für die Artillerievorbereitung knapp wurde und das ihm zur Verfügung gestellte Reserve-Bataillon des kommandierenden Generals nicht rechtzeitig eintraf. Er hatte den Zustand seiner und der feindlichen Truppe richtig abgemessen. Die Russen hielten nicht Stand, um 8 Uhr abends war das letzte russische Bollwerk von Tamecysto genommen, der bayerischen Heeresgeschichte eines der schönsten Ruhmesblätter hinzugefügt.

Humoristisches.

Der Zauberfäbel.

Der etwas zerstreute Leutnant W. betritt ohne Säbel die Straße und geht unglücklichweise gerade vor dem Fenster seines strengen Obersten vorbei. Dieser bemerkt den groben Verstoß und ruft den Leutnant, um ihm gehörig den Kopf zurechtzusetzen. Der Leutnant stürzt die Treppe hinauf — bemerkt plötzlich das Fehlen seines Säbels. Was tun? Nach entschlossen nimmt er den im Vorzimmer hängenden Säbel des Obersten und steht im nächsten Augenblick schon vor seinem strengen Vorgesetzten. Dieser erblickt zu seinem nicht geringen Erstaunen an der Seite seines Opfers den Säbel. — Wie konnte er sich nur so täuschen? — Nach einigen herablassenden Erkundigungen war der Leutnant entlassen, welcher im Vorzimmer den Säbel wieder an die Wand hing und seines Weges ging. Inzwischen rief der Oberst seine Frau zum Fenster. — „Siehst du jenen Leutnant dort?“ — „Ja, wohl, Männchen, den sehe ich!“ — „Hat der einen Säbel?“ — „Nein, der hat keinen.“ — „Ja, das glaubst du, das hab' ich auch geglaubt — er hat aber doch einen.“

Deutliches Anzeichen.

Hauptmann (den von Patrouille kommenden Reservisten Lehmann betragend): „Wie haben Sie gemerkt, daß der Waldbrand besetzt ist?“ — „Befehl, Herr Hauptmann, ich krabbelte mir auf allen Vieren bis an die Bäume ran, konnte aber nicht sehen; schon wollte ich mir wieder nach rückwärts empfehlen, da hauchte mir plötzlich einer mit'n Kolben uff'n Kopf, und der fiel mir uff.“

Gelächter-Zerstretheit.

Der Geheime Rat M. in Göttingen litt arg an Zerstretheit. Einst war er beim Hofrat A. zum Abendessen. Die Zeit des Aufbruchs war für die Käse gekommen, und alle mein verabschiedete man sich von der gastfreundlichen Familie. Leider regnete es, was vom Himmel herunter wollte, und unglücklicherweise hatte sich unser alter Geheimrat weder mit Leberwurst noch mit Schirm versehen. Die lebenswichtige Frau Hofrätin ließ es sich daher nicht nehmen, sich von dem alten Herrn die Ehre anzubitten, sein Nachtquartier in ihrem Hause aufzuschlagen, welches Anerbieten vom Geheimrat um so lieber angenommen wurde, als dessen Wohnung volle 25 Minuten entfernt lag, und der Weg dahin bei solchem Wetter fast grundlos war. Während des Abchiednehmens verchied man mit einem Male der Geheimrat. Alles lachte: Viertelstunde um Viertelstunde verrann, ohne daß der Gastfreund zum Vorschein gekommen wäre. Die Erwartung der hofrätlichen Familie steigerte sich zur bangen Furcht; konnte doch dem alten Herrn irgend ein Unfall zugestoßen sein! — Da plötzlich nach langer Pause öffnet sich die Tür des Salons, und herein tritt pudelnoß der Langvermisste mit einem Pakete unter dem Arm.

„Gott sei's gedankt, daß Sie da sind, verehrter Herr Geheimrat!“ bewillkommnete ihn die Hofrätin. „Wo in aller Welt haben Sie so lange gesteckt?“

Der Geheimrat lächelte erst geheimnisvoll und sagte dann schmunzelnd: „Frau Hofrätin hatten die Gewogenheit, mich zum Leberwurst einzuladen; ich habe mich deswegen beeilt, von meiner Wohnung die nötigen Nachhilfen herbeizuholen!“ Große Heiterkeit folgte dieser Erklärung.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.30

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser Anzuehmendes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Ideol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Vaterstücken sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kollfus, Barrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir legen den Weg frei; so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.

Monika, Donauwörth.



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erläuterung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Vaters Martin von Cochem dargestellt von L. C. Bussinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozu 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Rungelheit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und gerne dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die heiligen Sitten störenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Kirchenbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Brautigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Nobner, O. S. B., Barrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischöfs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Beste Ausgabe mit feinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seelenregenden Ordensbrüder in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzogen und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, beehrt das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Brautigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Nobner, O. S. B., Barrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischöfs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Beste Ausgabe mit feinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Reliefs- und Goldpressung. Notenschmitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50



Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen auf prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an „St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

